

Die Wickiana = La Wickiana = La Wickiana = Wickiana

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wickiana

In der Handschriftenabteilung der Zürcher Zentralbibliothek liegt ein 24bändiges, über 14 000 Seiten umfassendes Manuskript, das wohl zu den «gspässigsten» Erzeugnissen zürcherischen Geistes zählt: eine Sammlung von Nachrichten zur Zeitgeschichte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wahllos zusammengestoppelt aus Briefen, Zetteln, Aktennotizen, Kopien und Exzerpten, mit eingefügten Federzeichnungen und einigen hundert Flugschriften. Bruno Weber, der Betreuer der graphischen Sammlung der Zentralbibliothek, nennt es «ein Kompendium der Dekadenz, ein Manifest für den tiefgründigsten Aberglauben, ein Panoptikum des Bösen, angefüllt mit allen Epidemien der Seele, Verfolgung und Wehrufen, Teufels- und Hexenwerk, scheusslichen Zeichen des Himmels und der Natur, Weissagungen, Wundergestalten, Toten, Sterbenden, ein ungeheures Kaleidoskop von sinnüberladenen Exzessen der menschlichen Phantasie».

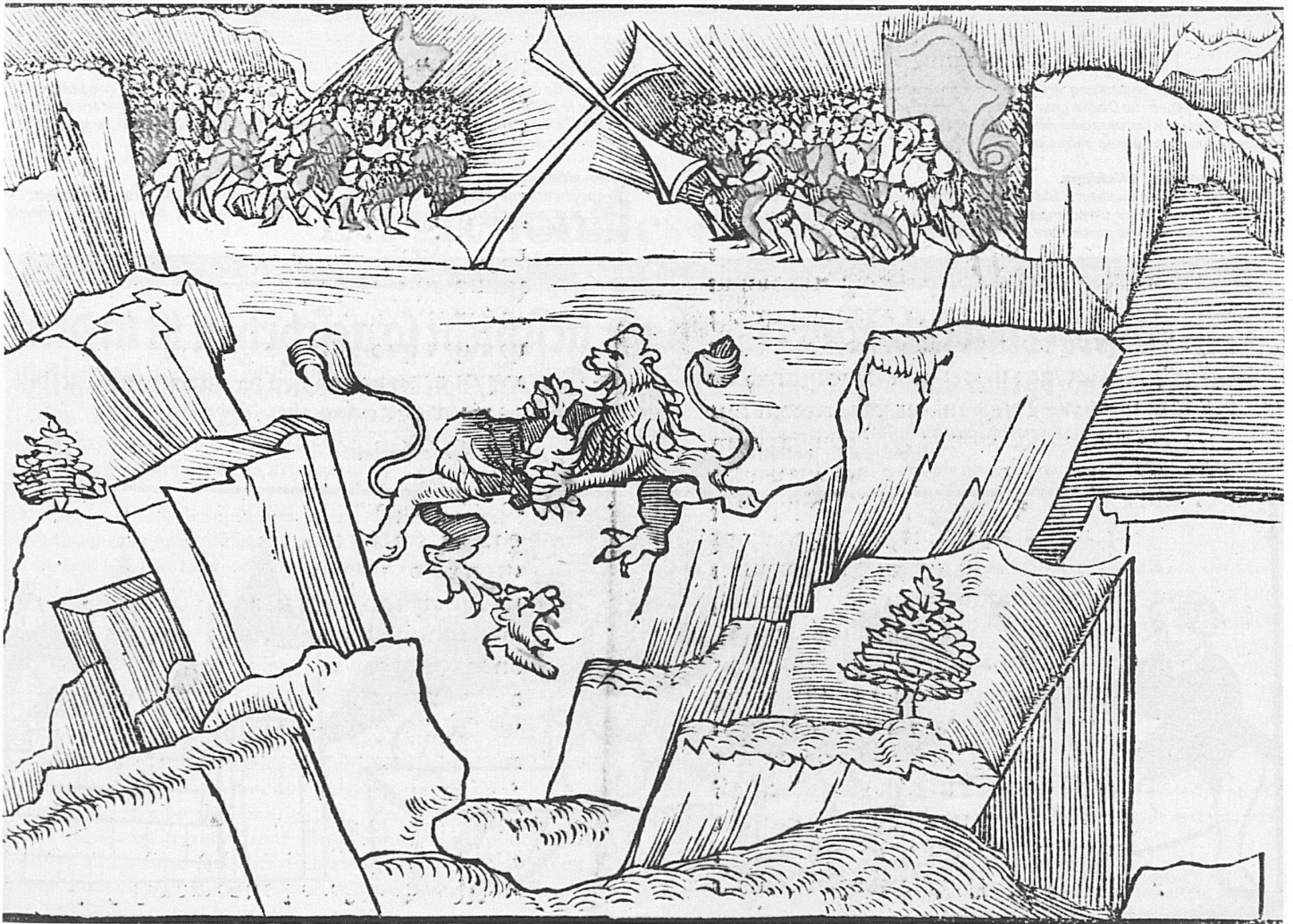
Wem verdanken wir diese Fundgrube für die Kulturgeschichte der nachreformatorischen Zeit? Die «Wickiana» werden so genannt nach ihrem Verfasser, dem Chorherrn Johann Jakob Wick, der von 1552 bis 1588 in Zürich lebte, als zweiter Archidiakon am Grossmünster wirkte und dem Antistes Heinrich Bullinger nahestand. «Er war ein Mann, der gerne arbeitete, die Geschichte ungemein liebte, und alles zusammen schrieb und sammelte, was in seinen Tagen vorfiel, grosses und kleines aber war ihm gleich» (Johannes Esslinger, 1787). Bei den Wickiana handelt es sich nicht um gestaltete Geschichtsschreibung, nicht um eine Chronik, vielmehr um eine wahllose Materialsammlung. Als Quellen dienten Zeitungen und

Flugblätter, unzählige Briefe eines ausgedehnten Freundeskreises und mündliche Berichte. Politische Nachrichten aus ganz Europa – In- und Ausland, aber seltener aus den katholischen Gebieten – sind bunt vermischt mit Unpolitischem, mit «Unglücksfällen und Verbrechen», Himmelsercheinungen und Naturkatastrophen, Torturen und Hinrichtungen, Sensationen, nach denen man im 16. Jahrhundert nicht weniger hungerte als heute.

Dennoch wäre es falsch, in den Wickiana nur eine skurrile Kuriositäten-schau zu sehen. Die Lektüre soll nicht nur Freude und Unterhaltung bereiten, sondern Anlass zur Besinnung geben. «Unnd so der läser flyssig besicht, so wirt er sich grösslich verwunderen ob der trübseligen zyth».

«Trübselig» erscheint die Stimmung der nachreformatorischen Zeit, in der man die Welt des Menschen als verdorben erachtete und ihren baldigen Untergang erwartete. Wick sammelte die Zeichen dieser Endzeit als Fingerzeige Gottes, die zur Änderung und Besserung des Lebens mahnen, denn für den reformierten Theologen in seiner mittelalterlichen, biblisch geprägten Geisteshaltung ist die Zeichenhaftigkeit aller Erscheinungen eine unumstössliche Gewissheit, bestehen zwischen Vorzeichen und Ereignissen konkrete Bezüge. Noch fehlt die Einsicht in naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Uns erscheinen die Wickiana in vielem unerklärlich, doch wundern wir uns über Dinge, die im Sinne des 16. Jahrhunderts gar nicht so erstaunlich waren.



La Wickiana Nella sezione manoscritti della Biblioteca centrale di Zurigo è conservata una raccolta di 24 tomi, con oltre 14 000 pagine manoscritte, che conta certamente fra i prodotti più «bizzarri» dello spirito zurighese: una collezione di notizie di cronaca spicciola della seconda metà del XVI secolo, composta di lettere, foglietti, notizie in margine, copie e altri documenti raccolti alla rinfusa, accompagnati da disegni a penna e da qualche centinaio di volantini. Questa fonte inesauribile di notizie riguardanti la storia culturale del periodo successivo alla Riforma è denominata Wickiana in onore al suo autore, il canonico Johann Jakob Wick, vissuto a Zurigo dal 1552 al 1588. Notizie politiche dall'intera Europa si accompagnano ad altri fatti di cronaca, dagli «infortuni e crimini» ai fenomeni celesti e alle catastrofi naturali, dalle torture alle esecuzioni, fino alle sensazioni d'ogni genere di cui la gente nel XVI secolo non era meno curiosa del giorno d'oggi.

La Wickiana Dans la section des manuscrits de la Bibliothèque centrale de Zurich se trouve un manuscrit de plus de 14 000 pages en 24 volumes, un des produits les plus cocasses de l'esprit zuricois. C'est une collection de nouvelles de la seconde moitié du XVI^e siècle, glanées au hasard et

Wickiana The manuscript department of the Central Library in Zurich harbours a 24-volume, 14,000-page manuscript which can no doubt be counted among the "oddest" productions of Zurich's intellectual history: a collection of news items from the second half of the sixteenth century, a random medley of letters, notes, memoranda, copies and excerpts interspersed with pen-and-ink drawings and a few hundred broadsheets. This treasure trove for the student of Post-Reformation culture is known as the Wickiana after its compiler, canon Johann Jakob Wick, who lived in Zurich from 1552 to 1588. Snippets of political news from all parts of Europe are here intermingled with all sorts of unpolitical matter, crimes and accidents, signs, portents and disasters, reports of torture scenes and executions—sensations to which the sixteenth century was obviously no less partial than the twentieth.

agrémentées de dessins à la plume et d'inscriptions. On la nomme «Wickiana» du nom de son auteur Johann Jakob Wick, qui fut chanoine à Zurich de 1552 à 1588. Elle relate des événements politiques et des faits divers sensationnels dont on était aussi friand alors qu'aujourd'hui.

Literatur:

Matthias Senn: Johann Jakob Wick (1522–1588) und seine Sammlung von Nachrichten zur Zeitgeschichte. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 46, Heft 2 (138, Neujahrsblatt), Zürich 1974
Hans Fehr: Massenkunst im 16. Jahrhundert. Flugblätter der Sammlung Wickiana. Berlin 1924

Erschrockliche und warhafftige Wunderzeichen 1543–1586 (Faksimiledruck), Wunderzeichen und Winkeldrucker (Kommentar), herausgegeben von Bruno Weber, Dietikon-Zürich 1972

Ricarda Huch: Die Wicksche Sammlung von Flugblättern und Zeitungsnachrichten aus dem 16. Jahrhundert in der Stadtbibliothek Zürich. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Stadtbibliothek in Zürich auf das Jahr 1895. Zürich 1895

Einblattdrucke aus der Wickiana

Einblattdrucke nennt man einzelne Papierbogen, die meist einseitig mit Text, Bild oder beidem zugleich bedruckt sind und auf denen ein Gegenstand abschliessend vorgestellt wird. Sie sind kurz vor 1400 aufgekomen

- 1 Merkwürdige Lufterscheinungen über Basel im Jahr 1566: schwarze Kugeln jagen über die Sonne weg. C. G. Jung hat darin eine Vorwegnahme der UFO-Erscheinungen unseres Jahrhunderts gesehen
- 2 Bericht von einer Himmelserscheinung bei Matt im Sernftal am 22. Juli 1547: Über dem Taleinschnitt erschien am hellblauen Himmel ein weisses Kreuz, darunter rangen zwei Löwen miteinander, bis der eine dem andern den Kopf abbiss. Darauf stiessen zwei mächtig gerüstete Heere aufeinander. Es ist heute möglich, das Formenspiel meteorologisch zu erklären
- 3 Bericht von der Bestrafung dreier Spieler in Willisau: Nachdem einer lästernd sein Messer gegen die Decke geschleudert, fielen Blutstropfen vom Himmel (die sie mit dem Messer wegzukratzen versuchen). Dann holte den einen der Teufel, der andere wurde von Läusen gefressen und der dritte mit dem Schwert hingerichtet

Fogli volanti dalla Wickiana

Con il termine di fogli volanti si indicano singoli fogli di carta stampati per lo più solo su un lato; il testo, a cui si accompagna spesso un'illustrazione, tratta in modo esauriente un soggetto particolare. La loro diffusione risale a poco prima del 1400

Feuilles tirées en blanc de la Wickiana

Les «feuilles tirées en blanc» sont des feuilles détachées où texte et illustration sont imprimés séparément ou ensemble sur un seul côté et qui sont consacrées à un seul objet. Elles sont apparues vers la fin du XIV^e siècle

- 1 Curieux phénomènes météorologiques observés à Bâle en 1566: des disques noirs passent à grande vitesse devant le soleil. C. G. Jung y a vu une anticipation des OVNI de notre siècle
- 2 Relation d'un phénomène météorologique près de Matt dans le Sernftal, le 22 juillet 1547: une croix blanche est apparue au-dessus de la vallée dans le ciel d'un bleu lumineux, et au-dessous deux lions s'entre-déchiraient jusqu'à ce que l'un eût arraché la tête de l'autre. Puis on vit encore deux puissantes armées qui s'affrontaient. Cette succession de formes peut s'expliquer météorologiquement
- 3 Récit de la punition de trois joueurs à Willisau: l'un d'eux ayant jeté son poignard contre le plafond, des gouttes de sang tombèrent du ciel (qu'ils cherchèrent à enlever en les grattant avec leur couteau). Ensuite le diable emporta l'un d'eux, le second fut dévoré par des poux et le troisième fut exécuté

One-side prints from the Wickiana

Broadsheets and other one-side prints, leaflets dealing with some topical subject, with text and often illustrations printed on one side only, first appeared shortly before 1400

Ein wunderbarlich gantz warhafft geschicht so geschehen ist in dem
Schwytzerland/by einer stadt heist Willisow/drympt von Lutjern/von dryen gesellen die mit einandré gespilt
habend/da der Teufel den einen/den andren zweyen angefacht irer ougen genommen vnd hinweg getragen hat. Vnder den andren
zweyen habend die lüß den einen zu tod gebissen. Der drit ist mit dem schwerte in der vobemelten stadt Wil-
lisow gericht worden. Warhafft geschichten wie jr her nach hören werdend.

